

## Entsorgungsbetriebe im Kanton Solothurn



- 13 kleine Betriebe haben im Kanton Solothurn eine VREG-Bewilligung (nur Annahme von Elektroschrott, Weiterleitung).
- Keine Betriebe mit Endverwertung.
- Almeta AG beauftragt Therapiezentrum Schachen, Geräte zu zerlegen (keine Demontage von Kühlschränken).
- „Glücksritter“ sind verschwunden und unschöne Bilder haben Seltenheitswert.
- Ein Betrieb ist im Secondhand-Bereich tätig (keine offizielle Swico-Sammelstelle).
- Neue Themen tauchen auf: z.B. Entsorgung von Herzschrittmachern (Pietät beachten).

## Optimale Hilfestellung bei Fragen



- Swico und SENS reagieren rasch und geben kompetent und freundlich Auskunft. Diese Dienstleistung wird sehr geschätzt.
- Für Bevölkerung ist unklar, welche Geräte der VREG unterstehen (bzw. welche nicht, wie z.B. Gewerbekühlanlagen, Herzschrittmacher Bohrmaschinen, z.T. Boiler, Laborgeräte etc.).
- Verständlicher wäre es, alle Geräte mit elektrischen und elektronischen Teilen der VREG zu unterstellen (Entsorgung muss von Gesetzes wegen eh korrekt erfolgen).
- Bevölkerung kann Swico-Organisation kaum von der Organisation der SLRS oder SENS unterscheiden (Zusammenlegung?).

## Verwendung, Verwertung, Entsorgung



- Kt. SO ist klein und daher kommen Anliegen auf, die evt. nicht überall umsetzbar sind.
- Leitbild für Schweizerische Abfallwirtschaft gibt vor: Vermeidung, Verminderung, Verwendung, Verwertung, Entsorgung.
- Dies wäre möglich, wenn Gerät dem Second-Handel zugeführt wird (Probleme z.B. mit Datenschutz bei PC, Laptop etc.).
- Macht die Verwertung von Neugeräten Sinn, wenn Verwendung möglich wäre?
- Befürchtungen vor Schwarzmarkt und Konkurrenzierung neuer Produkte sind zum Teil berechtigt (Verteilung zudem wohl aufwändiger als Lieferung zur Verwertung).

## Gemeinnützigkeit führt zu Imageförderung



- Sozialwerke klagen über Kostendruck und können für „Klienten“ kaum Neugeräte beschaffen.
- Familien mit geringem Einkommen können sich keine neuen Geräte leisten. Vereine schreiben sich bei Sponsorenanfragen die Finger wund.
- Warum diese Probleme nicht lösen, indem Neugeräte der Verwendung und (noch) nicht der Verwertung zugeführt werden?
- Warum grössere Lieferungen nicht Sozialwerken Gemeinden, Vereinen zur Verfügung stellen?
- Leitplanken vorgeben, damit Schwarzmarkt nicht blüht und keine Konkurrenzierung entsteht (dafür Förderung von Image).

## Umsetzung aufwändig? Umsetzung möglich!



- Es gibt Sozialhilfebezüger, die in der Leistungsgesellschaft kaum mehr Platz finden und dennoch sinnvolle Beschäftigung suchen.
- Warum also nicht mit einer solchen Institution zusammenarbeiten und etwas Gutes tun?
- Neugeräte, die entsorgt werden, ins Internet stellen (geeignete Plattform finden).
- Im Gegenzug melden Gemeinden oder Sozialwerke deren Bedarf an.
- Durch geeignete Koordination können Geräte vermittelt werden (Gemeinde ist für die Abholung selber besorgt, keine Zusatzkosten).
- Klare Regeln vorgeben, wofür Geräte Verwendung finden dürfen (z.B. für Sozialfälle, Familien mit geringem Einkommen etc.).

## Entlastung der Abgeber / sinnvolle Beschäftigung



- Koordinationsstelle sorgt dafür, dass kein Handel entsteht / Regeln eingehalten werden.
- Beispiel Zuchwil: Gutscheine wurden an Sozialhilfebezüger verteilt (Occasiongerät in einem bestimmten Laden abholen).
- Wie viele Sponsoringanfragen gelangen an Verkaufsgeschäfte (Aufwand: Antworten schreiben, abschlägiger Bescheid)?
- Fazit: Geräte könnten für einen guten Zweck wiederverwendet werden; Koordination könnte sinnvolle Aufgabe für Sozialwerke darstellen, Gemeindekassen werden entlastet.
- Dies führt zu einer Imageförderung, die sich auszahlt und erst noch nicht viel kostet.